

# 027a Christlicher Glaube (Apologetik)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

## Thema der Woche

Christlicher Glaube – fünf grundlegende Anfragen

## Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um den *einen* christlichen Glauben.

## Thema heute

Diese Woche wollen wir uns wieder mit apologetischen Fragen beschäftigen. Also mit Fragen, auf die wir stoßen, wenn wir mit Menschen ins Gespräch kommen, die keine Christen sind.

Die Frage von heute lautet etwa so: Wie kann es eigentlich sein, dass es im Christentum so viele Strömungen und Kirchen und Sekten gibt und man immer noch von **DEM** christlichen Glauben spricht? Wenn es so viele unterschiedliche Glaubensgemeinschaften gibt, ist das nicht ein klarer Beweis dafür, dass die Christen nicht genau wissen, woran sie glauben?

Ganz ehrlich. Das ist eine sehr gute Frage. Für jemanden, der sich dem Christentum von außen nähert und auch nur ein klein wenig anfängt, sich mit den verschiedenen Richtungen wie katholischer Kirche, orthodoxer Kirche, dem Protestantismus oder den unzähligen freien Gemeinden zu beschäftigen,... wer das versucht, muss aufgeben. Ein Überblick ist nicht möglich. Und wenn man auf die Zersplitterung dessen schaut, was sich *Kirche* nennt, dann muss man ganz klar sagen: **DEN** christlichen Glauben gibt es nicht. Die über Jahrhunderte hinweg entstandenen christlichen Richtungen sind so unterschiedlich, dass es nicht gelingt alle unter *einem* umfassenden Glaubensbekenntnis zu sammeln.

Und das ist erst einmal schade. Schade deshalb, weil es nicht im Sinn des Gründers ist. Jesus selbst ist es ein Herzensanliegen, dass die Einheit des Glaubens unter Christen sich auch im Miteinander zeigt (vgl. Johannes 17). Und der Apostel Paulus kann an die Gemeinde in Ephesus schreiben:

*Epheser 4,3: Befleißigt euch, die Einheit des Geistes zu bewahren durch das Band des Friedens:*

Mich fasziniert an dieser Stelle, das Wörtchen *bewahren*. Befleißigt euch die

Einheit des Geistes zu *bewahren*. Bewahren kann ich nämlich nur etwas, was schon da ist. Und deshalb ist es bei der Frage nach DEM Christentum falsch, wenn wir uns anschauen, wie unterschiedliche Kirchen und christliche Gemeinden ihren Glauben leben. Vielleicht müsste man sich erst fragen, was diese *Einheit des Geistes* ist. Dabei ist *Geist* eben nicht das Denken der Menschen. Die *Einheit des Geistes* ist nicht die Einheit einer gemeinsamen Geisteshaltung, sondern eine Einheit, die der Heilige Geist herstellt.

So, das muss ich etwas erklären. Man kann von außen einen Blick auf DAS Christentum werfen und dabei feststellen, dass es sehr unterschiedlich ist. Was man nicht tun kann, das ist einen Blick in das Herz der Menschen werfen, die sich als Christen bezeichnen. Aber genau das wäre wichtig. Wenn man von außen auf DAS Christentum schaut und aus dem, was man sieht, DEN christlichen Glauben ableiten will, dann kann das eigentlich nicht funktionieren. Und zwar aus einem einfachen Grund. In jeder Kirche und noch mehr gilt das dann für die christlichen Sekten gibt es Christen und „Christen“. Es gibt solche, die es ernst meinen und echt sind. Und es gibt Mitläufer, Kulturchristen, Religiöse und Verführte. Mir ist es wichtig, dass wir diesen Punkt verstehen. In jeder christlichen Glaubensgemeinschaft gibt es die Echten und die Fake-Christen. Die, die es dem Leben nach sind, und die, die es nur dem Namen oder dem Selbstverständnis nach sind. Wenn ich mich also auf die Suche nach DEM christlichen Glauben machen möchte, dann darf ich nicht bei den Organisationen, den Kirchen und Religionsgemeinschaften suchen, sondern ich muss folgende Frage beantworten: Was verbindet die echten Christen miteinander? Oder um noch einmal auf den Apostel Paulus zurück zu kommen: Was macht die *Einheit des Geistes* aus? Was verbindet alle echten Christen miteinander? Und das, was dabei herauskommt – mal völlig davon losgelöst, in welcher Glaubensgemeinschaft sie zu Hause sind –... was dabei herauskommt, das würde ich DEN christlichen Glauben nennen.

Es gibt also beim christlichen Glauben einen unverhandelbaren Glaubenskern, der alle echten Christen miteinander verbindet.

Und bevor wir weitermachen muss ich auf einen Unterschied zu sprechen kommen: Es ist der Unterschied zwischen einem Bekenntnis und einem Glauben. Ein Bekenntnis ist ein Ja zu einer Reihe von Glaubenssätzen. Ein Glaube ist etwas ganz anderes. Glaube ist das, was aus dem Bekenntnis folgt. Ein Bekenntnis legt fest, woran ich glaube, aber ein Bekenntnis – und sei es noch so biblisch und alt – macht nicht, dass ich gläubig bin. Lasst mich das so verdeutlichen: Nur weil ich Rezepte für vegetarische Gerichte toll finde, bin ich noch kein Vegetarier. Zu wissen, wie es geht, oder was wahr ist, heißt noch nicht, dass ich mein Leben darauf ausrichte. Man kann die Wahrheit kennen, ohne nach der Wahrheit zu leben! Und genau so kann

man DEN christlichen Glaubenskern kennen, der alle echten Christen miteinander verbindet, ohne selbst zu glauben. Aber umgekehrt gilt auch: Man kann nicht gläubig an Gott sein, ohne den Glaubenskern zu kennen. Mein Glaube braucht einen Inhalt, ohne den ich nicht glauben kann, weil ich nicht weiß, woran ich glaube.

Und jetzt wird es ganz spannend? Gibt es DEN christlichen Glauben? Ja, den gibt es. Und im Zentrum dieses Glaubens stehen keine Glaubenssätze. Das ist der Denkfehler, den man schnell begeht. Im Zentrum des Glaubens steht eine Person. Im Zentrum steht Jesus Christus. Und Glaube ist zu allererst einmal ein festes Vertrauen. Ich vertraue auf das, was Jesus Christus für mich getan hat. Aber wenn es um das WAS geht oder wenn es darum geht, WER dieser Jesus Christus ist, dann gibt es ein paar grundlegende Glaubenssätze, die ich kennen muss. Beim Christentum geht es also nicht um *irgendeinen* Glauben an *irgendeinen* Jesus. Es geht nicht darum, dass ich mir selbst eine Religion zusammenbaue, an einen Jesus glaube, der mir passt, und das, was dabei herauskommt, dann Christentum nenne. Das geht nicht. Weil Jesus Christus eine Person mit einem Leben und einer Mission ist, deshalb muss ich mich auf ihn als historische Person und auf sein Evangelium einlassen. Zuerst einmal, indem ich verstehe, wer er ist, und was er für mich getan hat, dann aber auch – und das ist der wichtigere Teil – indem ich ihm vertraue, mein Leben nach ihm ausrichte und sein Jünger werde.

Es gibt grundlegende Glaubenssätze, die ich nicht streichen kann, ohne die Basis des Christentums zu verlieren. Glaubenssätze, ohne die ich nicht mehr an den realen Jesus glaube. Wenn man diesen Glaubenssätzen nachspürt, dem unverhandelbaren Glaubenskern des Christentums, der alle echten Christen miteinander verbindet, dann wird man – wie ich finde – im apostolischen Glaubensbekenntnis fündig. Zumindest in erster, sehr guter Näherung (mir fehlt noch etwas von der Sündlosigkeit des Sohnes und der Stellvertretung am Kreuz). Und solange man den christlichen Glauben auf diese uralte Basis zurückführt, eine Basis, die nicht Selbstzweck ist, sondern Ausgangspunkt für eine Beziehung zum Auferstandenen, solange kann man mit Fug und Recht sagen: Ja, es gibt *den* christlichen Glauben.

### **Anwendung/ Call to action**

Was könntest du jetzt tun? Du könntest dir im Skript das Apostolische Glaubensbekenntnis durchlesen und überlegen, ob du daran glaubst.

Das war es für heute.

Morgen geht es weiter. Die Skripte finden sich in der App oder auf [www.frogwords.de](http://www.frogwords.de).

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN

### **Apostolisches Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
eine heilige, christliche Kirche,  
die Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.

Amen.